

Georg Vitus Heinrich Niehenck

Die von den Schulen zur Kirchen berufene Rostocksche Prediger : in kurze Lebensbeschreibungen derselben

Rostock: gedruckt mit Adlerischen Schriften, 1765

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1685480233>

Druck Freier  Zugang



UB Rostock

MK

11472

Donum a J. G. Auctore Scholae oblatum,
Lafius.

Mk-11472.

Die
von den
Schulen zur Kirchen
berufene
Kostockſche Prediger
in
kurze Lebensbeſchreibungen derſelben
entworfen

von
M. G. B. H. Niehenck
Früh- und Nachmittags Prediger zu Sanct Nicolai.



Rostock,
gedruckt mit Adlerischen Schriften.
1765.

2001. No. 21



Gute Schulen, Stiftungen, Anordnungen, worin die Jugend zu Künsten und Wissenschaften angewiesen, zum gestitteten Leben und Wandel angeführet wird, gehören ohne Widerspruch zu den nützlichsten Anstalten im Lande, und in einer Stadt, alle Arten guter Leute müssen in den Schulen gebildet, alle Art Bürger dem gemeinen Wesen zum Besten in diesen Dertern zubereitet, Gelehrte, Soldaten, Künstler, und wie sie Nahmen haben, darin erzogen werden. Pfleger der Kirchen, Obrigkeiten einer Stadt, lassen daher billig ihre angelegentlichste Sorge seyn, den Schulen geschickte Lehrer vorzusetzen, sie vergessen aber auch nicht, Männer, welche ihre Treue, ihren Fleis darin einige Jahre bewiesen, aus dem Schul-Staube wieder heraus zu ziehen, und zu andere Ehren-Stellen zu erheben. Schon zu denen Zeiten, da das abergläubische Pabstthum noch in Rostock die Oberhand hatte, hat es nicht an Schulen darin gefehlet, bey dem guten Fortgang der gesegneten Reformation in dieser Stadt, ist man daher auch auf die Verbesserung dieser Pflanz-Derter vorzüglich aufmerksam geworden.

In jeder Parochie oder Kirch-Spiel war anfänglich eine besondere Schule, es wurde aber auf Vorstellung des berühmten Stadt-Syndici D. Johann Oldendorps im Jahr 1534 von E. E. Rath aus diesen 4 Parochial-Schulen, eine gemeine Stadt-Schule im Johannis-Kloster angelegt, allein, da dieser eifrige Patriot, der eben genannte Syndicus, nach Marburg kerufen wurde, Johannes Noviomagus dem die Aufsicht über diese neu angelegte Schule anvertrauet, ebenfalls von hier nach Deventer zog, und endlich unter den Schul-Collegen Zwist, Uneinigkeit von Zeit zu Zeit sich mehreten; so verging auch dies gute Werk wiederum, und die Jugend ward von neuen

neuen in 4 Kirch-Spiel-Schulen vertheilet, dies dauerte bis an das Jahr 1580, da E. C. Rath und die Ehrl. Bürgerschaft sich vereinbahrten, abermahl in dem Johannis-Kloster eine öffentliche Stadt-Schule anzulegen, die Sache kam auch wirklich zum Stande. M. Nathan Chytraeus ward zum ersten Rector bestellet, fünf promoti Magiltri, und noch 3 Mit-Arbeiter ihm beygefüget, welche den 19. Januar allesamt feyerlichst eingeführet wurden. Man findet dieses so wohl in *Bacmeisters Histor. Eccl. Rostoch.* welche in des sel. Hof-Canzler von Westphalens *Tom. I. mon. ined.* aufbehalten, S. 4. p. 1559. als auch in *Gravens Evangel. Rostock* S. 217. und endlich auch in dem *Etwas von Gel. Rost. Sachen vom Jahr 1742.* S. 181.

Daß es von der Zeit an, nicht an geschickte Lehrer bey dieser Schule gefehlet, das beweiset nicht unwarscheinlich der Ruf den verschiedene zu andern Ehren-Nemter, theils hier in Rostock, theils nach fremde Dertter erhalten haben *).

Ist es ein in der Erfahrung gegründeter Satz, daß Männer, welche einige Jahre mit der Unterweisung der Jugend sich beschäftigt get, eben dadurch zum Lehr- und Predigt-Amte sehr wohl sich zu bereiten

*) Ich will zum Beweise (und vielleicht die mehresten) anführen. So ward M. Paul Tarnovius der 2te Schul-Rector Doctor und Professor Theologia hier auf der Academie. Henricus Vulpus der 5te Rector, zog von hier nach Reval als berufener Rector des dortigen Gymnasii. M. Ioach. Movius verwechselte das hiesige Conrectorat mit dem Rectorat in Parchim M. Jerem. Nigrinus der 6te Rector, erhielt den Ruf nach Königsberg zum Conrectorat, und ward von dort wieder nach Wismar zum Rectorat berufen. M. Michael Cobabus der 8te Rector, ward zuletzt Professor Theologia hieselbst. Fridericus Ummelmann hiesiger Conrector, ward Rector an der Schule zu Oldenburg. M. Ioach. Ernst Helwig, Conrector an der Schule, ward Pastor zu Neuen-Calden, und zuletzt des Neuen-Caldenschen und Dargunschen Synodi Praepositus. Ioachimus Otto der 13te Rector, kam von hier nach Güstrow und ward daselbst am Hochfürstl. Gymnasio Rector. M. Ioachim Hoevet, der 14te Rector, ward Prediger an der Pfarr-Kirche zu Güstrow. Man lese zum Beweis dieses Gravens im *Ev. Rost. S. 222.* das *Etwas von gel. Rost. Sach.* das Jahr 1742. S. 181. u. s. f. 209. u. s. f. Thomas Anal. Güstrov. in *Catal. Biogr. P. 55. 73.* Schröders *Wismarische Pred. Histor. erster Anhang* S. 268. Cords in *J. Parchimschen Chron. S. 27.* Der noch in Stralsund als Cantor-Generalis lebende Herr Andreas Grimm, auch mein vormaliger Lehrer, ist erst bey hiesiger Stadt-Schul Collega und Cantor an St. Jacob gewesen.

4

zeiten können; so erfordert es auch die Gerechtigkeits-Liebe, daß wann diese Lehrer bey den Schul-Arbeiten, zugleich auch ein Predigt-Amte zum Augenmerk haben, thätliche Beweise davon geben, daß man sie nicht unter der Jugend ihre Lebens-Jahre vollenden lasse, sondern von den Schulen zur Kirchen befördere.

Die Väter dieser Stadt haben von Zeit der gesegneten Glaubens-Läuterung an, dies nicht aus der Acht gelassen. Sie haben nicht nur öffentliche Lehrer der hohen Schule, zum Predigt-Amte berufen, sondern auch Männer von niederen Schulen zu Lehrern an Kirchen befördert. Männer, die nicht nur auswärtig Schul-Ämter verwaltet, sondern am vorzüglichsten, die in ihren Mauern bey dieser Pflanz-Ortern sich verdient gemacht, und von diesen letzteren hanteln gegenwärtige Blätter. Nur die Haupt-Umstände und Veränderungen ihres Lebens, sollen angeführt, jedoch dabey auf Bücher und Schriften, worin man mehreres von ihnen nachlesen kan, verwiesen werden.

I.
M. Joach. Slüter. Ich mache demnach den Anfang mit dem ersten Rostockschen Evangelisten, mit dem ersten lutherischen Prediger, und dies war M. Joachim Slüter aus Dömitz, der Bestung dieses Landes, an der Elbe gelegen, gebürtig, sein rechter Vater hieß mit dem Zunahmen Rützer, weil er aber denselben zeitig verlohrt, und seine Mutter an einen Mann mit Nahmen Slüter wieder verheyrahtet wurde, so drungen ihm die Einwohner des Orts gleichsam die Veränderung des Nahmens auf, da sie ihn nicht anders als Schlüter nannten. In der Zucht und Vermahnung zum HErrn, ward er von diesen seinen Aeltern erzogen, tüchtigen Lehrern zur Unterweisung anvertrauet, und da er so viel in den niederen Schulen gelernt, daß er mit Nutzen die Academie besuchen konnte, so war auch Rostock, wo er sich im Jahr 1718. einfand, und von M. Wolterstorff, damaligen Rectore Magn. einschreiben ließ. Von hier ging er nach der Universität Wittenberg, hörte daselbst D. Luthern, und erhielt dort auch den

*) So ward M. Joh. Goldstein, der Pastor an hiesige Nicol. Kirche gewesen, und zuletzt Rostockscher Superintendentus geworden, vom Wismarischen Conrectorat hieher berufen, wie aus Schüzens Leichen-Prop. auf dessen Absterben, und dem Epitaphio, welches in der erwehnten Kirche stehet, zu ersehen. So war D. Caspar Mauritius, welcher Pastor an der hiesigen Marien Kirche gewesen, und zuletzt ebenfalls Superintendentus in der Stadt geworden, vorher Conrector bey der Schule zu Bordensholm gewesen.

❦

den Magister-Guth, kam hierauf wieder nach Rostock zurück, und ward ein Lehrer an der St. Peters Schule. Nach Verlauf von 2 Jahren und zwar 1523. bestellte ihn der Herzog Heinrich zum Prediger an der Petri Kirche, er predigte unter einer Linde auf dem Kirchhofe, und wie er das Pabstthum mit angrif, so brachten es seine Feinde dahin, daß er dreyviertel Jahre aus der Stadt bleiben mußte. Nach Verlauf dieser Zeit aber, ward er von den Herzögen wieder an sein voriges Amt gesetzt, verwaltete solches mit aller redlichen Amts-Treue bis ins Jahr 1532, in welchem er an einen ihm bengetrachten Gifte das Leben endigte. Sein erblaßter Leib ist auf dem St. Peters Kirchhofe begraben worden, und es ist die Ruhe-Stätte dieses wohlverdienten Lehrers noch kennbar, der Stein, welcher seine Asche bedeckt, hat folgende dermaligen Zeit gemässene Schreib-Art, eingehauene Inschrift: *Sepultura M. Iochim Slüter, qui anno 1523. Evangelium in hac civitate prædicare incepit propter quod intoxicatus obiit in die pentecostes Anno 32*, und in der Mauer nahe dabey, hat man auf einer schwarzen Tafel folgende Nachricht stechen lassen:

*Als man zalt 1523. Jahr
M. Joachimus Schlüter (ist wahr)
Anfangen erstlich Gottes Wort
Zu predigen an diesem Ort
Bis in das MDXXXII. Jahr
Da er denn ohn Schuld schendlich zwar
Von den Papisten ward vergeben
Und hat müssen lassen sein Leben
Gestorben am Pfingst Feier Tag
Christi Stimm wartet ohn alle Klag.*

Man kan mehreres von ihm nachlesen in Nic. Grysens Histor. van der Iere levende, und Dode M. Joachim Slüters des ersten Evangelischen Predigers tho Rostock, welche 1593. in 4. hieselbst gedruckt, imgleichen in Koepkens Disputation die 1702. unter folgenden Titul: *Memoria Rostochiensium Proto-Evangelistæ qui fuit M. Joachimus Kuzerus Domitiensis* auf dieser Universität gehalten, ferner in Luc. Bacmeisters *Historia Ecclesiæ Rostochiensis seu narratione, de initio, et progressu Lutheranismi in urbe Rostochio*, welche in des von Westphalen mon. ined. sub N. XIX. Tom. I. sich findet, weiter in Lindbergs *Chronico Rostoch.* Lib. IV, p. 113. und schließlich in Orapens *Evang. Rost.* S. 36. u. s. f.



II. Der zweite von der Schulen zur Kirchen berufene Rostockische
 Prediger ist *Paschasius Gruwel*, geboren in dem Städtlein Lenz in der
 Mark, auch dieser war ein Zuhörer D. Luthers zu Wittenberg gewe-
 sen, daß er hieselbst bey einer Parochial- oder Kirch-Spielschule
 gestanden, das ergeben die Jahre seiner Berufung, der eben ange-
 führte Gryse in der Geschichte von Slüttern, nennet ihn beyhm Jahr
 1528. einen neulich bestellten Capellan. Ich will die Worte aus
 dem Platteutschen übersehet hieher schreiben, es heißt: „Er (nemlich
 Slüter) hat sich auch verehliget mit eines ehrlichen Handwercks-
 Mannes, eines Klein-Schmidts Tochter, Catharina Gelen — —“
 dieselbe ist ihm in der Kirchen von seinem damals neu bestellten
 Capellan Sr. Paschen Gruel, der hernach lange Zeit, und viele
 Jahre zu Warnemünde Pastor gewesen, öffentlich vertrauet worden.“
 Posselius in der auf ihn gemachten Leichen-Schrift, welche in den
scriptis publ. Acad. Rost. p. 169. völlig eingerückt, meldet, daß er 40
 Jahre die evangelische Lehre, theils zu Rostock, theils zu Warnemün-
 de fortgepflanzt, mithin muß er nothwendig, ehe er ins Predigt-Amt
 gekommen, oder Slüters Capellan geworden, Lehrer an einer Schule,
 so wie der bald zu nennende Schröder gewesen seyn. Kurz vor sei-
 nem Ende fiel er in eine schwere Gemüths-Krankheit, er ward dem-
 nach von Warnemünde, damit man ihm desto bequemer so wohl mit leib-
 lichen Arzeneyen behülfflich seyn konte, als auch sein niedergeschlagenes
 Herz, desto öfterer mit Gottes Wort aufzurichten Gelegenheit hatte,
 herauf, und in des damaligen Pastoris zu St. Petri Hause, gebracht.
 Hie ward er nun fleißig von seinen Amts-Brüdern besucht, mit den
 Tröstungen Gottes erquicket, da er denn endlich sich in Geiste wieder
 erholte, das heil. Abendmahl, nach abgelegten büßfertigen Bekännt-
 nis empfing, und darauf den 30sten April selig entschlief, seines Alters
 im 70 Jahre. Der erblaßte Leib ward 2 Tage darauf nach Warnemün-
 de zu seiner Ruhe-Stätte gebracht. Ich berufe mich in diesen
 Nachrichten auf die schon angeführte Schriften, und füge denselben
 bey, so wohl des Luc. Bacmeisters erwehnte *Historiam Eccles. Rost.*
 welcher selbst ein Augenzeuge von der Krankheit, und dem Absterben
 dieses Lehrers gewesen, als auch das Etwas von gel. Rost. Sachen
 das Jahr 1737. S. 724. u. f.

III. Der dritte in der Ordnung wird seyn Joachim Schröder.
Joachim Seb. Backmeister in *Antiquit. Rost.* welche im zten Theil des von West-
Schröder. phalischen Werkes sich befindet, nennet ihn Ribbenicensen und auch
 Magi-



Magister, in dem Leichen- Progr. aber welches Luc. Backmeister auf dessen Absterben gemacht, und sowohl in den Script. publ. Acad. Rost. auf dem 282sten Blatte anzutreffen, als auch in dem Etwas aufs Jahr 1737. S. 425. völlig wieder eingerücker, lese ich nichts von beiden, ich sollte fast glauben, daß Seb. Backmeister einen Uhr-Enkel der gleichen Nahmen mit ihm geführet, und Prediger an Sct. Georg hieselbst gewesen, und l. dem l. Progr. 1677. im Junio verstorben, verwechselt hätte, denn dieser war ein Ribbeniger, und auch Magister. So wenig indes Zeit und Ort seiner Geburt anzugeben, so gewiß ist es doch, daß er ein von der Schulen zu Kirchen berufener Rostocker Prediger gewesen Luc. Backmeister in den angeführten Leichen- Progr. schreibt ausdrücklich von ihm: *alcivit eum in Collegam ex Schola, ubi juventutem erudiebat, vocatum ad Ministerium Ioachimus Slüterus, Grape im Evang. Rost. S. 61.* hat aus Grysens Geschichte folgende Worte entlehnet: „Es succedirte dem seel. Slüter in Pastoratu einer Nahmens Ioachimus Schröder welcher etliche Jahre Schulmeister an der Sct. Petri Schule gewesen, selbiger hat Anno 1533. des Sonntags nach Sct. Veit. seine erste Predigt in seinem Amte gethan, und das Abendmahl administriret, ein gottesfürchtiger, getreuer, gelehrter Mann, der in M. Slüters Fußstapfen getreten, und mit sonderlichen Eifer Gotteswort zu Sct. Petri und auch zugleich zu St. Catharinen und zum Lazareth geprediget. Das Programm welches unter d. 21. Martii 1564. geschrieben, enthält, daß der tödtliche Hintritt am vorhergehenden Sonntage geschehen.

Es folget nunmehr M. Lucas Randow in den Jahren der Berufung, er wird so wohl von Grape im Evang. Rostock. S. 196. als in dem Etwas von gel. Rost. Sachen J. 1737. S. 786. J. 1740. S. 731. ein Witstocker genant, daß auch dieser vorher ein College an der in dem Johanniskloster zum erstenmahl vereinbahrten 4 Parochial-Schule gewesen, das bezeuget sowohl Backmeister in der Histor. Eecl. Rost. S. 4. als auch Grape in seinem Evang. Rostock. S. 219. daß er aber auch Prediger hieselbst geworden, ist ebenfalls gewis, ob man gleich nicht genau die Zeit der Berufung anzugeben im Stande ist. Die Hn. Verf. des Etwas welche aus echten Quellen geschöpft, haben in dem angeführten 1737. Jahre unter dem Verzeichniß der Prediger zum h. Geist folgendes von ihm gemeldet — — der seel. Grape hat zwar dieses Mannes nicht unter den Predigern zum hl. Geist

IV.

M. Lucas
Randow.



„Geist gedacht, wir wissen auch nicht um welche Zeit er an dieser
 „Kirche berufen sey, daß er aber 1558. am h. Geist Prediger gewor-
 „den sey, ist von uns 693. 694. zur Genüge erwiesen.“ Sie fügen
 bey diesen Worten in einer unten gesetzten Nota hinzu, „Weil der
 „S. Gryse im Leben Slüters ad a 1586 meldet, daß er 32 Jahr
 „allhie zu Rostock Prediger gewesen sey, so ist er vielleicht 1553 schon
 „Prediger geworden.“ Sie fahren in der Erzählung fort, und be-
 richten, daß der Rath hieselbst M. Matheum Flegium absetzen, und
 M. Randow an seiner Stelle setzen wollen, aber daß es damit nicht
 zum Stande gekommen. Die Worte aus dem Tom. X. Act. Min.
 welche dieses erläutern sind folgende: Senatus cogitabat de removen-
 „do illum. (Flegium) et substituendo in locum ejus M. Lucam Ran-
 „dow qui tum *in aede Sp. S. Minister* et magis assentiri videbatur Se-
 „natui et Draconiti, neque ea res processit. Tameñ M. Matheus Fle-
 „gius Lubecensibus promississet suum officium tamen in sua statione
 „permansit, civibus id a Senatu petentibus. Genug Randow ist
 Prediger am h. Geist gewesen, aber auch nicht in dieser Stelle ver-
 storben, sondern einige Jahre darauf an St. Marien versetzt wor-
 den. *) Sein Ende hat Gryse in dem Leben Slüters unter dem Jahr
 1586. mit folgenden Worten bemerkt: ock is in dißen Jare M.
 „Lucas Randow so allhyr tho Rostock 32 Jahr Prediger gewesen
 „shenes Olders 65. den 21. Januarii im Herren entschlafen.

V.
 M. Joh. mich weiter auf einen Mann der Johann Schreigel **) geheissen,
 Schreigel. und

*) In des Grapens Evang. Rost. S. 386. u. s. w. findet sich eine von den 3
 Predigern zu Marien ausgestellte Erklärung, betreffend den Artikel von der
 weltlichen Obrigkeit, und da stehet dieser M. Lucas Randow zwischen Lucas
 Backmeister und Barthold. Dethardingen. Vermuthlich ist er also Archi-
 diaconus an dieser Kirche gewesen, Grape a. a. D. S. 196. setzet ihn noch
 vor M. Matthäum Flegen. Daß er mit dem Ministerio bey den Draco-
 nitischen Streitigkeiten in etwas zerfallen, aber auch 1561. mit demselben
 wieder ausgeöhnet, solches hat Backmeister in Hist. Eccl. Rostoch. p.
 1585. ebenwohl angeführet.

**) Er wird sonst auch Schreiel imgleichen Schriell geschrieben, Grape in s. Ev.
 Rost. S. 194. heißet ihn Schreier ob er deswegen Cantor genant wor-
 den, wie man denn in den damaligen Zeiten die Zunahmen gerne auf Latei-
 nisch zu geben pflegte, oder ob diese Benennung auf sein Schulamt ein Ver-
 hältniß gehabt, lasse ich dahin gestellt seyn. Backmeister hat ihn Schrei-
 gel angegeben.

und gleich den vorhergehenden, an einer der hiesigen 4 Wardchial nemlich an der Marianischen Schule gestanden. Er ist wie Backmeister und nach ihm die Verfasser des Erwas im Jahr 1738. S. 446. erwelthen insgemein von den Gelehrten Cantor genandt worden. Im Jahr 1544. hat er unter dem Decanat. M. Andreas Eggers die Magister-Würde erhalten. Erwas 1739. S. 605. In eben der Zeit da die Streitigkeiten zwischen dem Herzog und dem Rath hieselbst wegen das Recht die Pastores zu Marien zu bestellen, obwalteten, ist er am Ende des Jahrs 1557. an Eddelers Stelle an der eben genannten Marien Kirche berufen worden, jedoch so, daß er sich nicht Pastorem nennen sollte, wie die im Erwas 1738. am a. D. vorhandene Reversales berichten. Sein Ende wie Backmeister in der oft angeführten Kofst. Kirchen-Geschichte meldet, ist im Jahr 1560. im Nov. erfolgt.

Ich finde weiter unter den Rostockschen Lehrern der Kirchen, welche vorher bey der Schule gestanden. M. Christian Koltzow VI
M. Christ.
Koltzow. oder Coltzovium. Von diesem weiß ich weiter nichts anzuführen, als was schon in dem beliebten Erwas aufs J. 1740. S. 732. so wohl aus des Schröders Wismarsche Prediger Histor. als aus dem Gezeugniß, welches ein Ehrw. hiesiges Ministerium bey seinem Beruf zum Predigt-Amt ausgefertigt hat, aufbehalten ist. Es wird mir also erlaubt seyn, diese glaubwürdigste Nachricht, auch hie zu meinen gegenwärtigen Zwecke einzurücken. Er ward heisset es a. a. D. 1540. Mens Febr. von Andreas Martini als Rector Acad. immatriculirt. 1562. der Schulen zu St. Jacob College, wobey er sechs Jahre aus- hielt, und 1567. Conrector in Wismar, wo er anderthalb Jahre blieb. S. Schröders Pr. Hist. p. 62. Anno 1568. zog er nach Jena studirte daselbst fast 2 Jahre, und ward dort auch Magister, reisete hierauf in Meissen, Franken, und andere benachbarte Derter und an den Rhein. Anno 1570 kam er wieder nach Rostock, ward 1571. Rector der Schulen zu Marien, 1572 in Facult. philosoph. recipirt, und 1578. an Dethardingii Stelle zum Diacono berufen. Er ward den 10. Sept. ordinirt, und den 26. deselben Monats von D. Simon Pauli als Superintendenten instituirt. Er starb 1580. den 8. Martii. S. Grysen im Leben Slüt. das J. 1580.

Auf diesem folget M. Lambert Calenius, er war eines Predigers Sohn aus Lüneburg. Im Jahr 1546. erblickte er das Licht dieser Welt. Nachdem er in seiner Vater-Stadt, ferner zu Ham- VII.
M. Lamb.
Calenius.
burg,



burg, und endlich in Braunschweig einen guten Grund in den Schul-
Wissenschaften gelegt, so ging er 1567. auf die hohe Schule nach Witz-
tenberg, ward nach 2 Jahre Corrector zu Soltwedel, und kam
1571. hieher nach Rostock, erhielt unter dem Decanat Prætorii die
Magister: Würde, und ward ein Lehrer bey der Marianischen Pa-
rochial: Schule reifete im Jahr 1576 auf der Academie nach
Tübingen, besuchte die vornehmsten Universitäten in Teutschland,
kam endlich 1578. wieder hieher nach Rostock, und ward 1581. in
des eben vorher erwehnten Koltzows Stelle Diaconus an St. Marien,
starb 1591. den 9. April. Auch dieses ist aus dem Gezeugnis E. C.
Ministerii, über dessen Lehr und Leben, welches im Erwas aufs Jahr
1737. S. 659. zu finden, genommen, welchen man beyfügen kann, dem
oft angeführten Gryfen bey dem Jahr 1591.

VIII.

Es trifft die Ordnung *M. Joachim Westphal*, welcher hier
M. loach. im Mecklenburgischen auf irgend einem Dorfe von geringen Ältern
Westphal entsprossen, 1551. erblickte er das Licht dieser Welt, als er 11 Jahr
alt war nahm ihn seiner Mutter: Schwester, die hier in Rostock an ei-
nen Schuster verheirathet war, zu sich, sandte ihn aber, da die Pest
im Jahr 1565. viele Menschen hieselbst hinweg riß, an seine Mutter
wieder zurück. Im Jahr 1567. ließen ihn seine Verwandten wie-
der herüber kommen, um das Schuster Handwerk zu lernen, er ward
auch wirklich in der Kunst aufgenommen, aber da traf sich denn auch
in diesen seinen Erlernungs: Jahren, daß der Rector an der Jacobs:
Schule aus einigen Scherz: Reden, die er sich zufälliger Weise entsal-
ten ließ, zu der Mumerkeit des Verstandes dieses jungen Menschen
nicht ohne Grund folgerte, dieser aufrichtige Schul: Mann brachte es
denn auch dahin, daß er zu seiner Schule kam, hier lernete er zuerst
das Lesen, von hier ging er nach Lübeck, von da nach Lüneburg, und
nachdem er in den Grund: Wissenschaften genugsamen Unterricht ge-
nossen; so ließ er im Jahr 1572. sich unter die Zahl der Academischen
Bürger von Barthold Klingen hieselbst einschreiben, ward gleich
unterster College an der Schule zu St. Jacob, nicht lange darauf an
der Johannis: Schule und Kirche als Cantor bestellet. Unter dem
Decano *M. Henrico Warenio*, ward er 1581. Magister, im Jahr 1585.
übertrug man ihm das Subrectorat, an der eben genannten Schule
und als *D. Lobeck*, bisheriger Diaconus an St. Jacob Archi-Diaco-
nus ward, erhielt er 1592. dessen Diaconat: Stelle wiederum. Im
Jahr 1608. rückte er zum Pastorat an dieser Kirchen hinauf, und
ward



ward endlich im Jahr 1614. zum Rostockschen Superintendenten erwählt, er starb am Ende des 1624sten Jahres im 73sten seines Alters. Joh. Quistorp der I. hat ihm das Leichen-Programma nachgeschrieben, welches in Goezii Elog. Germ. Theol. Part. I. p. 79. wiederum abgedruckt, ein ganz kurzer Auszug hievon findet sich in dem 19ten Theil der Büchow. Ruhe-Stunden auf der 45. Seite. Sonst kann man auch etwas von ihm nachlesen in Goezii Observ. miscell. de Sutoribus eruditus vel gelehrten Schustern p. 8. in Ioach. Manzels Memoria Westphaliana s. Schediasmate de doctis Westphalis S. VIII.

M. Johann Herberdingen, gewesenen Prediger an der Kirchen zum Heil. Geist, finde ebenfalls, daß er erstlich bey der Schule gestanden, er stammte aus Lübeck her, 1593. im August ward er geböhren, den ersten Unterricht genos er in seiner Vater-Stadt, die weitere Unterweisung hatte er in der Lüneburgischen Schule, und in dem Hochfürstl. Pädagogio zu Stettin ward er völlig geschickt gemacht die Academie zu besuchen, er erwählte dazu Rostock, fast in die 8 Jahre studirte er hieselbst, und ward auch Magister, allein, da seine Mittel nicht zureichen wolten, so ging er von hier, und erwarb, in dem nicht weit hievon gelegenen Städtlein Tesin, einige Jahre seinen nöthigen Unterhalt, durch Unterricht der dortigen Jugend, von daher rief ihn E. E. Rath dieser Stadt 1617. zum Sub-Rector an der öffentlichen Stadt-Schule, und nachdem er auch hie bey 10 Jahre seine Treue bewiesen, ward er an M. Deutschens Stelle, welcher zum Archi-Diaconat an St. Jacob berufen, Prediger an der hiesigen Kirchen zum Heil. Geist; er starb 1671. den 2ten Julii, Johann Bacmeister hat ihm das Leichen-Programma nachgeschrieben, dazu man auch die Nachrichten nehmen kann, welche im Erwas von gel. Rost. Sachen aufs Jahr 1737. S. 792. imgleichen das J. 1742. S. 213. aufbehalten sind.

IX.
M. Iob.
Herberding.

Die Ordnung der Berufs-Jahren eines Lehrers von der Schulen zur Kirchen, leitet mich auf M. Michael Wagnern. Dieser erblickte das Licht der Welt zu Schlackewerde in Böhmen im Jahr nach der Geb. Ehr. 1610. Seine erste Unterweisung hatte er zu Hause, eine weitere Anleitung zu Wissenschaften gab man ihm zu Weit, imgleichen zu Frankfurt an der Oder. Von da ging er nach der Thomas Schule in Leipzig, und weil die Pest dort zu wüthen anfing, verlies er diesen Ort und wandte sich nach Lübeck, war einige Jahre unter der Anführung des berühmten Rector Kirchmanns.

X.
M. Mich.
Wagner.





Endlich im Jahr 1634. ließ er sich hier in Rostock immatriculiren, hörte fleißig Collegia, disputirte auch so wohl unter M. Andr. Bucholzen de principiis actionum moralium, als auch unter D. loh. Quistorpio I. de Unione fidelium cum Christo. Nach Verlauf von 4 Jahren ward er zum Sub:Rector nach Lüneburg berufen, legte aber dies Amt bald wieder nieder, und kam nach Rostock zurück, ließ sich fleißig in Predigen hören, ward auch verschiedne mahlen den Gemeinden dieser Stadt vorgestellt, allein die Wahl traf allemahl andere. E. E. Rath dieser Stadt erwählte ihn also 1641. zum Subconrector an der hiesigen öffentlichen Stadt:Schule, er blieb es bis 1654. da er Prediger an St. Catharinen ward. Im Jahr 1671. erhielt er das Diaconat an St. Jacob und starb 1683. den 30sten April in dieser Stelle. Man findet diese Nachrichten von ihm, theils in der Leichen:Schrift, welche Johann Bacmeister auf seinen tödtlichen Hintritt verfertiget, theils im Erwas von Gel. Rost. Sach. im Jahr 1742. S. 215. im Jahr 1737. S. 825. und endlich 608. eben dieses angeführten 1737sten Jahres.

XI.

M. Georg org. Niehenek, welcher im Jahr 1628. zu Lüneburg von Christi lichen Aeltern entsprossen. Nachdem er in der Johannis:Schule seiner Vater:Stadt die erste Unterweisung gehabt, so ward er auch nach damaliger berühmten Flensburgischen Schule, und zuletzt nach Lübel gesandt; Hieselbst ward er nun völlig geschickt gemacht, eine hohe Schule zu besuchen, er ging also im 21. Jahre seines Alters nach Greifswald, hielt daselbst als Respondens verschiedene Disputationen, ward auch im Jahr 1654. unter dem Decanat Prof. Georg Schlieffs Magister, fing hierauf an, allerhand Collegia zu lesen, und als Praeses zu disputiren. Nach einen dortigen Aufenthalt von 7 Jahren kam er hieher nach Rostock, disputirte unter dem berühmten Varenio in der Theologie de Massa Midbar. jam seu deserti maris ex Esa. XXI., las nächtliche Collegia, hielt auch als Praeses einige wohl ausgearbeitete Disputationen, erwarb sich dadurch die Gewogenheit E. E. Raths, welcher ihn zu befördern verschiedene Gelegenheit ergrif, er war mit in der Wahl zur Phyl. und Metaph. Profession, und als dieselbe M. Herrmann Becker traf, so erhielt er das Conrectorat an der öffentlichen Stadt:Schule. Bis an das Jahr 1669 blieb er in dieser Stelle, da er an eben erwehnter Schule Rector ward. Endlich bekam er den Ruf zum Predigt:Amte von dem



dem bisherigen mühsamen Schuldienst, er ward im Jahr 1683. Diaconus an hiesiger St. Peters Kirche, ferner 1696. Pastor bey eben dieser Gemeinde, sein Leben aber endigte er als Pastor an St. Marien, dahin er 1699. berufen ward, er starb 1714. den 25. May. Das Bildnis von ihm stehet in der eben erwehnten Marien Kirche mit einer teutschen Unterschrift, welche in der Kürze die Hauptveränderung seines Lebens angiebet. Sie ist abgedruckt in der Fortsetzung der weiteren Nachrichten von gel. Rost. Sachen aufs Jahr 1747. S. 63. der sel. Parchimische Conrector Mantzel gedenket seiner in dem Schediasmate Litterario de Georgiis Fama et eruditione claris, oder von den Gelehrten so den Nahmen Georg geführt Lemmate XXXI. p. 38. unter den Georgiis præside Georgio disputantibus, ein mehreres aber findet man von ihm in Habichorstii Rostoch. Litter. p. 324. am vollständigsten aber ist in dem Leichen:Progr. welches Prof. Carl Arndius auf sein Absterben gemacht, das Andenken von ihm und seinen Schriften aufbehalten. *)

Die Folge der Jahre bringet mich zu einem Mann, dessen Geschlecht noch unter uns im Segen blühet. Ich meine M. Jacob Burgmann, auch diesem gehöret eine Stelle unter den wohlverdienten Lehrern, welche von der Schalen zur Kirchen berufen worden. Seine Aeltern wohnten zu Bahn in Pommern, und begaben sich wegen Krieges-Unruhen nach Königsberg, und eben hieselbst ward er 1659. den 18. Aug. zwar geboren, da aber seine Aeltern nur einige Wochen an diesem Orte sich aufgehalten, so nannte er sich allemal Bahona-Pomeranum. Von Joachimo Lamberto Collegen der dortigen Stadt-Schule ward er zuerst unterrichtet, im 12ten Jahre seines Alters

XII.
M. Jacob
Burgmann.

*) Er hinterließ außer eine Tochter auch 4 Söhne, der Älteste Georg. Frider. der heil. Schrift Doctor ist als Pastor an der teutschen Kirche zu Gothenburg, und Beyfizer des Consistorii daselbst 1752 den 6. Dec. in die seel. Ewigkeit eingegangen. Man sehe die Rostockf. Gel. Nachrichten 2 Beilage des J. 1753. S. 103. und die fünfte Beilage S. 245. Der 2te M. Johann Balthasar ist als Diaconus an der hiesigen Marien Kirche laut dem Leichen-Programmate und dem Etwas 1738. S. 206. den 16ten Febr. des erwehnten 1738. Jahres entschlaffen. Der 3te Augustin Barthold mein seel. Vater ist als Kaufmann hieselbst den 18ten Febr. des Jahres 1718 schon verstorben, und der 4te Christian Heinrich hat in der Unterweisung der Jugend bey einem Prediger auf der Insel Rügen 1758 kurz vor Ostern sein Leben beschloffen.



Alters kam er nach Stettin, und hatte privat Anweisungen im Griechischen und Lateinischen von dem geschickten Reineccio. Im 15ten Jahre trat er in die öffentliche Stadt-Schule, hie brachte er es unter Anführung des berühmten Rector Schulzen und Conrector Hübners so weit, daß er im Jahr 1681. mit Ruhen nach einer hohen Schule gehen konte, und so war es Rostock, welche ihn als einen academischen Bürger aufnahm, und in der Folge der Jahre von ihm und seinen Abstammenden Ehre gehabt und noch hat *), er war nicht nur ein Zuhörer der damaligen berühmten Lehrer auf dieser hohen Schule, sondern ließ sich auch auf den Cathedern fleißig hören, er hielt 1682. unter dem Voritz M. Ioh. Christoph. Rosteuchers als Autor eine Exercitationem Metaphysicam, de distinctione reali et rationis, imgleichen unter den moderamine Schomeri und praesidio M. Gothofr. Weissi eine Disputation: de animarum separatarum conditione et statu post mortem, wolte auch unter dem berühmten D. Habichorst eine eregetische Streitschrift halten, welche aber wegen des Rufs zum Conrectorat an hiesiger Stadt-Schule, rückgängig ward. Vor seiner Einführung in dies sein Schul-Amt ward er unter dem Decanat M. Christ. Hiltbrandts Magister. Neun Jahre blieb er an der Schule, denn so ward er 1693. Früh- und Nachmittags-Prediger oder Diaconus an hiesiger Nicol.

*) Götte in seinem jetzt lebenden Gel. Europa der 2ten Auflage von 1735. hat unter der kurzen Lebens-Beschreibung unsers annoch lebenden verehrungswürdigsten Herrn Directoris Ministerii Sr. Hochw. Doct. und Prof. Joh. Christian Burgmanns folgende Anmerkung beygefüget: „Es ist merkwürdig, daß jeko die vier Herren Gebrüdere der Burgmänner in allen vier Faecultäten die höchste Academische Würde erhalten haben. Hr. Johann Christian ist Doctor Theologia. Hr. Johann Georg seit 1734. Doctor beyder Rechten. Hr. Peter Christopher Doctor der Arzneykunst, und der vierte Magister Philosophia.“ Beyde letztern sind bereits in die selige Ewigkeit eingegangen, der Magister Joachim Henrich, starb als ein sehr beliebter Prediger an der Gästronschen Pfarr-Kirche 1747. den 30. Dec. der sel. D. und Prof. Kämpfer hat ihm das Leichenprogr. nachgeschrieben, der Medicus war schon vorher gestorben, von dessen herausgegebenen Schriften man in dem angeführten Leichenprogr. des Bruders auf der 2ten Seite in einer unten gesetzten Nota das Verzeichniß findet. Die beyden erstern aber sind annoch im Leben und bekleiden die angesehensten Ehrenstellen in unsern Mauren. Sr. Hochwürden unser Hr. Director, sehen ihren geliebten Hrn. Bruder als nunmehr ältesten Hrn. Bürgermeister dieser Stadt, bey sich. Der höchste Regierer Himmels und der Erden, lasse das vornehme Burgmannsche Geschlechte so lange Rostock siehet im Segen blühen.

Nicol. Kirche. Im Jahr 1696. erhielt er eine Fürstl. Professionem Hebraeæ Linguæ, et Catech. Christi: vertauschte aber dieselbe im folgenden 1697sten Jahre mit einer Râthlichen Professione Græcæ Linguæ. Nach dem Tode des Superint. D. Johann Nicol. Quistorps ward er 1716. Pastor bey der Nicol. Gemeine, und starb 1724. den 28 Mart. Sein Bildnis stehet in der Kirchen, und darunter in lateinischer Sprache eine kurze Nachricht von den Haupt-Veränderungen in seinem Leben, man findet sie abgedruckt in der schon angeführten Fortsetzung der weiter Nachr. von Gel. Rostock'schen Sachen aufs Jahr 1747 S. 54. Sonst ist von ihm nachzulesen Habichorsten in seinem Rostoch. Litter. p. 175. das vollständige Erkenntniß aber von seinem Leben und Schriften kann man aus den beyden Leichenprogr. welche auf seinem Absterben gemacht, holen, davon eins von dem Rectore Academ. dem S. Rath. D. Franz Albert Nepin versfertiget. Das zweyte aber aus der Feder des S. Prof. David Hinrich Koepkens gestossen ist.

Es ist noch übrig M. Peter Becker, auch dieser durch seine Verdienste noch unvergeßliche Lehrer der Kirchen, hat erst ein Schul-Amt gehabt *). Er war der 5te Sohn des Prof. und Past. an der St. Jacobs Kirche, M. Herrmann Beckers und 1673. den 3ten Nov. geboren. Etwas von Gel. Rost. Sachen 1737. S. 95. So lange sein Vater lebete genoss er Unterricht im Hause, da ihm aber im neunten Jahre seines Alters derselbe starb, kam er in die hiesige öffentliche Stadt-Schule, endlich nahm ihn sein Mutter-Bruder, der Bürgermeister Hafferz nach Anclam zu sich, und daselbst ward er von dem berühmten Rector Wasmuth völlig so weit gebracht, daß er hohe Schulen besuchen konnte, er ließ sich also im Jahr 1690. unter die Academische Bürger hieselbst einschreiben. Zwey Jahre hatte er seine Zeit wohl angewand, als er bey einem nahen Freund zu Esen in Condition trat, allein die Liebe zu seiner Vater-Stadt zog ihn nach Verlauf

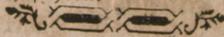
XIII.
M. Peter
Becker.

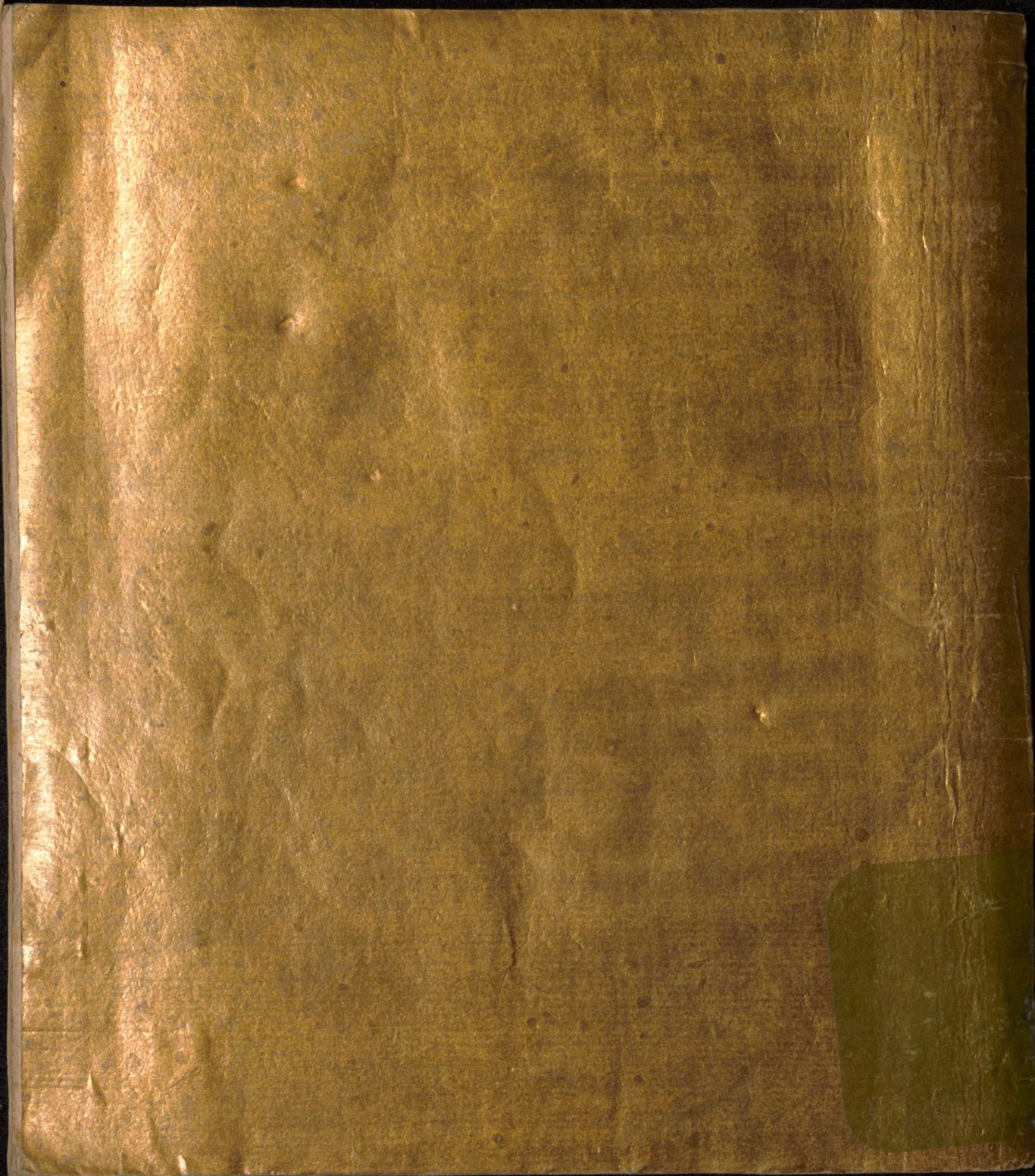
*) E. C. Rath dieser Stadt hat freylich bey diesemahl es nicht bewenden lassen wohlverdiente Schul-Männer den Gemeinden hieselbst zu Prediger vorzustellen, denn so ist der 16te Schul-Recteur M. Erhard Sprengel, der nur im Jahre 1714. zum Archi-Diaconus an St. Jacob als Conrector mit aufgestellt war, im folgenden 1715. Jahre zum Diaconat an St. Marien wieder präsentiret worden. Der noch jetzt lebende Rector M. Christoph Zeinrich Eylar im Jahr 1749. der Petrinischen Gemeine zur Wahl eines Diaconi mit anheim gegeben, und noch im Jahr 1752. der ebenfalls noch an der Stadt-Schule arbeitende Colloge, M. Joachim Pancrat Petri der Nicolaischen Gemeine zur Diaconat-Stelle vorgestellet worden, jedoch hat die Wahl allemahl andere getroffen.



lauf von 2 Jahren wieder hieher, und da er sich bisher mehr auf Sprachen und die Weltweisheit, als auf die Gottesgelartheit gelehret hatte, so ließ er nun diese zu erlernen sich angelegen seyn, verteidigte auch bald unter dem Vorstz des D. und Prof. Joh. Nic. Quistorps eine theologische Abhandlung unter dem Titel: Aphorismi thetico-Polemiici Theologiam *et* *ovvayseis* exhibentes, conditionirte darauf noch einige Jahre hie im Lande, und ward 1696. auf dieser Academie Magister, erhielt auch im folgenden Jahre, die seit dem Absterben seines sel. Vaters ledig gestandene Professon der Mathematik. Vier Jahre darauf ward er zum Rector an der hiesigen öffentlichen Stadt-Schule bestellet, endlich im Jahre 1714. von der Schulen zur Kirchen, zum Archi-Diaconat an St. Jacob berufen, bis 1721. war er Nachmittags Prediger bey dieser Gemeine, da er nach dem Absterben seines Bruders Henrich Beckers zum Pastorat aufrückte. Im Jahr 1732. ward er endlich Director E. E. Ministerii *) , und blieb es bis 1753. da er den 25 Nov. selig verstarb. Habichorst in dem Rost. Liter. gedenket seiner auf der 181. und den fol. Seiten. Götte in seinem jetzt lebenden Gel. Europa S. 229. gibt auch einige Nachrichten von ihm. Um vollständigen aber sind die merkwürdigen Umstände seines Lebens, und das Verzeichniss der von ihm herausgegebenen Schriften zu finden, in den beyden Ehren-Gedächtnissen, welche bey seiner Beerdigung ausgetheilet. Der sel. D. Joh. Henrich Pries hat als derzeitige Magn. Rector das eine verfertigt, und das zweite ist im Rahmen der Philosophischen Facultät aufgesetzt worden. Ein Auszug von beyden kann man lesen in den Rost. Gel. Nachrichten aufs Jahr 1754. in der 8ten und 9ten Beylage. Sein Bildniß in Kupfer gestochen, stehet vor dem Jahr 1757. eben dieser Gelehrten Nachrichten.

*) Er hatte als Director nicht allein das Vergnügen verschiedene seiner nahen Freunde zum Predigtamte einzuweihen und einzuführen, als 1734. seinen geliebten, nunmehr auch schon sel. Schwiegersohn M. Joh. Wilh. Berling als Pastor an der St. Marien Kirche zu introduciren, von welchem jetzt schon zwey Herren Söhne, der eine als Pastor, und der andere als Diaconus und beyde als sehr beliebte Prediger an eben derselben Kirche stehen, und Gott gebe, viele Jahre in Seegen bey dieser Gemeinde arbeiten mögen, seines leiblichen Bruder Sohn damaligen M. Joh. Herm. Becker, als Archi-Diac. in eben dem Jahr an bemeldter Kirche einzusetzen, und am letzten im Jahr 1753. mich, als seiner Schwester Tochter Sohn, durch Gebet und Hand-Auslegen zum Diac. an St. Nic. einzuweihen; sondern auch das seltna Glück seinen leiblichen Sohn, den auch nunmehr schon selig entschlafenen M. Johann Peter, als Archi-Diaconum an der St. Jacobs Kirche, und mithin als einen Special-Collegen 1744. einzuführen.







the scale towards document

n Jahr 1696. erhielt er eine Fürstl. Professionem
 atech. Christi: vertauschte aber dieselbe im folgends
 mit einer Rätshlichen Professione Græcæ Linguae.
 Superint. D. Johann Nicol. Quistorps ward er
 er Nicol. Gemeine, und starb 1724. den 28 Mart.
 t in der Kirchen, und darunter in lateinischer Spra-
 richt von den Haupt-Veränderungen in seinem Le-
 abgedruckt in der schon angeführten Fortsetzung der
 Gel. Rostockschen Sachen aufs Jahr 1747. S. 54.
 nachzulesen Habichorsten in seinem Rostoch. Lit-
 ständige Erkenntniß aber von seinem Leben und
 n aus den beyden Leichenprogr. welche auf seinem
 , holen, davon eins von dem Rectore Academ. dem
 13 Albert Nepin gefertiget. Das zweyte aber
 S. Prof. David Zinrich Koepkens gestossen ist.
 brig M. Peter Becker, auch dieser durch seine Ver-
 eßliche Lehrer der Kirchen, hat erst ein Schul-Amt
 der 5te Sohn des Prof. und Past. an der St. Ja-
 errmann Beckers und 1673. den 2ten Nov. ge-
 Gel. Rost. Sachen 1737. S. 95. So lange sein
 er Unterricht im Hause, da ihm aber im neunten
 s derselbe starb, kam er in die hiesige öffentliche
 lich nahm ihn sein Mutter-Bruder, der Bürger-
 ch Anclam zu sich, und daselbst ward er von dem
 Wasmuth völlig so weit gebracht, daß er hohe
 onte, er ließ sich also im Jahr 1690. unter die A-
 hieselbst einschreiben. Zwey Jahre hatte er seine
 d, als er bey einem nahen Freund zu Esen in Con-
 die liebe zu seiner Vater-Stadt zog ihn nach Ber-
 lauf
 r Stadt hat freylich bey diesemahl es nicht bewenden las-
 e Schul-Männer den Gemeinden hieselbst zu Prediger vor-
 ist der 16te Schul-Rector M. Erhard Sprengel, der
 714. zum Archi-Diaconus an St. Jacob als Conrector
 var, im folgenden 1715. Jahre zum Diaconat an St. Ma-
 entretet worden. Der noch jetzt lebende Rector M. Christoph
 im Jahr 1749. der Petrinischen Gemeine zur Wahl eines
 beim gegeben, und noch im Jahr 1752. der ebenfalls noch
 hule arbeitende Colledge, M. Joachim Pancrat Petri der
 meine zur Diaconat-Stelle vorgestellet worden, jedoch hat
 ihl andere getroffen.

XIII.
 M. Peter
 Becker.